

Positionspapier des Kreisverbandes zu Energie und Klimaschutz Kreis Sigmaringen

(Beschluss am 23.04.2018 durch KMV)

Energie ist essenziell für unsere moderne Gesellschaft und ist so selbstverständlich geworden, wie die Luft zum Atmen. Ein Leben ohne den Saft aus der Steckdose oder den Kraftstoff an der Zapfsäule ist für viele undenkbar geworden. Ein Stromausfall von 10 Minuten kann sich inzwischen einer überregionalen Schlagzeile sicher sein.

Für uns Grüne ist die Zukunft der Energie erneuerbar. Im Angesicht der drohenden Klimakatastrophe, die sich auch bei uns im Kreis bemerkbar macht, ist es für uns unabdingbar, unseren CO₂-Ausstoß drastisch zu reduzieren. Verantwortlich für den CO₂-Anstieg sind die fossilen und endlichen Energieträger Kohle, Gas und Öl, deshalb gilt es für uns, diese Träger in möglichst kurzer Zeit zu reduzieren und durch die Erneuerbaren zu ersetzen. Atomenergie scheidet für uns aus Risiko- und Kostengründen direkt aus. Die Folgen dieser verfehlten Energiepolitik der letzten 50 Jahre werden wir und unsere Nachkommen noch Jahrhunderte zu tragen haben. Auch hier gilt der Gründungssatz unserer Partei: „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“.

Auch aus wirtschaftlichen und humanitären Gründen ist die Energiewende unumgänglich. Obwohl inzwischen bei der elektrischen Energie ca. 1/3 aus erneuerbaren Quellen stammt, werden noch immer ca. 70% der Primärenergieträger wie Erdöl, Erdgas und Steinkohle importiert. Diese Importe beliefen sich laut einer Studie der Grünen im Jahre 2012 auf 93,5 Mrd. EUR, pro Kopf waren das beachtliche 1165 EUR/Jahr. Jede Kilowattstunde Strom, die hier bei uns im Land regenerativ erzeugt wird, verringert die Abhängigkeit von Öl- und Gasimporten aus Ländern wie Russland oder Saudi-Arabien und ist damit nicht nur eine Wertschöpfung für unser Land und ein Beitrag gegen die drohende Klimakatastrophe, sondern aktive Bekämpfung von Kriegsgründen und damit von Fluchtursachen.

Energie bei uns im Kreis Sigmaringen

Die umweltfreundlichste und damit effizienteste Form der Energie ist jene, die man gar nicht benötigt! Deshalb gilt es auch bei uns im Kreis, das Potenzial an Energieeinsparungen zu heben. Das Umweltministerium BW hat hierzu 2011 die Kernziele 50-80-90 ausgegeben. D.h. 50% weniger Energieverbrauch als 1990, die restliche benötigte Energie zu 80% aus erneuerbaren Quellen und dadurch 90% weniger Treibhausgase emittieren, und das bis 2050. Diese Kernziele möchten wir Grüne im Kreis übernehmen und darüber hinaus unseren Landkreis aufgrund seiner ländlich geprägten Struktur von einem Strom-beziehenden zu einem Strom-exportierenden Kreis machen. Zu den wichtigen erneuerbaren Energien bei uns im Kreis zählen Solar- und Windenergie, Biomasse und Wasserkraft und, zu einem kleinen Teil, die Geothermie. Die Potenziale an Biomasse und Wasserkraft sind, nach unserer Sicht, im Kreisgebiet weitestgehend ausgeschöpft, jedoch im Solar- und Windbereich sehen wir Grüne noch große Reserven und Möglichkeiten.

Klimaschutz zusammen denken

Effektiver Klimaschutz erfordert einen ganzheitlichen Denkansatz. Mit dem weiteren Zubau einer PV-Anlage, einer Heizungsumstellung auf Kraft-Wärme-Kopplung (Holz oder Gas) oder dem Einbau einer Wärmepumpe ist es nicht getan. Um die Kernziele zu erreichen, ist ein Umdenken jedes Einzelnen, von Gewerbe und Industrie, sowie unserer Politik vor Ort, notwendig. Ohne die Verknüpfung von privatem und öffentlichem Handeln, ohne das Durchführen von Effizienz- und Suffizienz-Maßnahmen, ohne das Zusammendenken von vielen politischen Feldern, wie Energie- und Verkehr, Infrastruktur und Landschaftsverbrauch, Ökologie und Ökonomie, werden die Klimaziele nicht erreicht werden können.

Klimaschutz erfordert bereichsübergreifende Konzepte.

Die Städte und Gemeinden im Kreis, aber auch der Landkreis selbst, nehmen hier eine wichtige Schlüsselposition ein, um den Klimaschutz voranzutreiben. Es gilt bereichsübergreifende Fahrpläne mit konkreten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen

zu entwickeln. Positiv für das Kreisgebiet zu bewerten, sind die Anstrengungen der Stadt Sigmaringen und ihr Klimaschutz - und Energiekonzept 2020/2050. Jedoch die meisten Gemeinden und auch der Landkreis selbst, haben sich bezüglich Klimaschutz noch wenig bis gar nicht auf den Weg gemacht und noch sehr wenig zu bieten.

Integrierte Klimaschutzkonzepte für Landkreis und Kommunen entwickeln

Unsere wichtigste Forderung als Grüne im Kreis ist deshalb die Aufstellung von integrierten Klimaschutzkonzepten für die einzelnen Städte und Gemeinden. Dies macht natürlich nur Sinn, wenn nach Verabschiedung der Konzepte kontinuierlich Mittel für die Umsetzung derselben eingesetzt werden. Papiertiger und Schubladenpapiere gibt es hier schon genügend!

Als Positiv-Beispiele für den Landkreis, können wir das Klimaschutzkonzept des Landkreises Heidenheim nennen (https://www.landkreis-heidenheim.de/idc/groups/web/documents/web_asset/cms007776.pdf)

Für kleine Gemeinden gilt das Klimaschutzkonzept von den vier Gemeinden Aldingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen als vorbildlich: (http://www.denkingen.de/pb/site/Denkingen/get/documents_E-120253041/denkingen/Denkingen_Objekte/Nachhaltigkeit/Klimaschutzkonzept.pdf)

Klimaschutz fängt bei jedem Einzelnen an

Die drohende Klimakatastrophe wird nicht zu bremsen sein, wenn wir uns als Gesellschaft keiner suffizienteren Lebensweise zuwenden. Deshalb fängt Klimaschutz bei jedem einzelnen Menschen ganz privat und direkt an. Solange die Frage nach persönlichem Glück und Zufriedenheit nur durch ein Mehr an materiellen Gütern und Dienstleistungen beantwortet wird, wird die Klimakrise sich fortsetzen. Ohne ein bewusstes Umdenken jedes Einzelnen hin zu weniger Energie- und Ressourcen-Verbrauch, werden wir kein Licht am Ende des Tunnels sehen. Diese Zusammenhänge haben wir in unserem Positionspapier zu Nachhaltigkeit und Suffizienz versucht darzustellen: (<http://gruene-sigmaringen.de/wp-content/uploads/2017/12/2017.12.15-Positionspapier-zur-Nachhaltigkeit-und-Suffizienz-B90GrueneKVSIG.pdf>).

Solarenergie

Das Potenzial für den Strom aus der Sonne ist in unserem Kreis noch bei weitem nicht gehoben. Für die Photovoltaik gibt es noch viele geeignete Dächer, im privaten und im gewerblichen Bereich, die noch genutzt werden könnten. Der Anteil des Stroms aus Photovoltaik im Kreis, muss für das Gelingen der Energiewende vervielfacht werden. Leider sind die Rahmenbedingungen für die Photovoltaik durch die Bundesregierung so drastisch verschlechtert worden, dass aktuell ein viel zu geringer Zubau stattfindet. Stattdessen wird der Kohlestrom, aber auch immer noch die Kernenergie, nach wie vor mit hohen Subventionen gestützt. Die Kosten tragen, wie so oft, die Verbraucher. Deshalb richtet sich unsere Forderung in erster Linie nach Berlin, hier die Rahmenbedingungen wieder zu ändern, damit das Potenzial der Photovoltaik gehoben und damit wieder eine Zubaugeschwindigkeit erreicht wird, wie sie in allen relevanten wissenschaftlichen Studien eingefordert wird.

Aber auch unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage in Haushalten und Gewerbe lohnenswert, vor allem in Verbindung mit Eigenstromnutzung. Hier können mit solaren Jahresdirektdeckungsanteilen bis zu 70%, große Mengen fossiler Brennstoffe ersetzt werden. Auch durch die Möglichkeit der Eigenvermarktung und die Vernetzung mit anderen Anlagen (Smart grids), ergeben sich neue Möglichkeiten. Einige Hausbesitzer und Firmen im Kreis haben das auch erkannt und entsprechend investiert. Leider ist dieses Wissen in der Breite nicht angekommen und bedarf entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Gerade bei privaten und gewerblichen Neubauten, werden diese Möglichkeiten viel zu wenig einbezogen und ausgeschöpft.

Windenergie

Aktuell sind bei uns im Kreis etliche Windkraftanlagen in Planung. Richtig ist, dass diese Anlagen unser Landschaftsbild verändern werden. Aber gerade durch die Windkraft kann

unser Landkreis von einem strombeziehenden zu einem stromexportierenden Kreis werden. Deshalb befürworten wir Grüne im Kreis diesen Ausbau, sofern keine erheblichen Belange des Arten- oder Immissionsschutzes dem entgegenstehen. Eine wichtige Forderung hier von uns Grünen im Kreis ist die Möglichkeit der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ab einem frühen Planungsstadium. Auch in Form von finanziellen Anteilen an den Anlagen, z.B. in Form von Bürgerwindkraftanlagen. Auch wäre die Beteiligung der Bürger in Form von „Regionalen Windkraftfonds“ durch die regionalen Banken, über die Stadtwerke oder andere Betreiber denkbar. Dadurch erhielte die Akzeptanz der Anlagen in der Bevölkerung einen starken Auftrieb. Wenn der investierende Bürger weiß, dass jede Umdrehung des Rades auch etwas in seinem Geldbeutel hinterlässt, sieht so ein Windrad doch gleich ganz anders aus und schafft auch an windig-regnerischen Tagen einen Ausgleich der Gefühle. Jeder Euro, der von den Anlagen hier im Kreis verbleibt, ist nicht nur ein Gewinn für den einzelnen Bürger, sondern bedeutet Wertschöpfung hier vor Ort und für unseren Kreis. Ohne den Bau von Bürgerwindanlagen fließt der erwirtschaftete Gewinn der Anlagen zumeist wieder aus unserem Kreis ab und den großen Investoren zu, und nur ein kleiner Teil wird hier verbleiben, in Form von Pächterträgen. Wir sind uns sicher, investitionsbereite Bürgerinnen und Bürger finden sich hier im Kreis sehr viele, vor allem bei dem aktuellen Zinsniveau.

Biomasse

Für uns Grüne im Kreis ist die Wahl zwischen „Energie oder Teller“ entschieden, zugunsten von qualitativ hochwertigen, möglichst biologisch angebauten Lebensmitteln. Der Anbau von Lebensmitteln auf biologische Weise erfordert einen höheren Flächenbedarf als die konventionelle Landwirtschaft. Deshalb ist für uns eine weitere Umwandlung von Agrarflächen für den Anbau von Energiepflanzen (u.a. Vermaisung) nicht zielführend. Jedoch wird noch immer ein großer Teil der landwirtschaftlichen Reststoffe (Mist und Gülle) keiner energetischen Nutzung in Biogasanlagen zugeführt und wandert direkt auf Wiesen und Felder. Die Förderbedingungen für neue Biogasanlagen müssen so verändert werden, dass nur noch reine Mist und Gülleanlagen gebaut werden und diese auch rentabel zu betreiben sind.

Geothermie

Wie die Thermalwasser-Bohrung in Bad Saulgau zeigt, kann Geothermie auch bei uns im Kreis sinnvoll eingesetzt werden und einen Beitrag zur Energieversorgung leisten. Jedoch hat die technische Nutzung bei Großanlagen einen schlechten Ruf erlangt (siehe Staufen). Geeignete Standorte für solche Projekte gibt es bei uns im Kreis insgesamt wenige. Wir Grüne unterstützen Pilot-Projekte, bei denen es sich um sichere Standorte handelt.

Die kleinste Form der Nutzung von Erdwärme ist die Sole-Wasser Wärmepumpe, welche im Wohnungs- und Gewerbebau eingesetzt wird. Gerade in Kombination mit einer Photovoltaikanlage bietet eine Wärmepumpe die Möglichkeit, den Autarkiegrad des Gebäudes erheblich zu steigern. Deshalb setzen wir uns als Grüne für die Förderung von solchen Kombinationslösungen für den Strom- und Wärmebedarf, im Neubau, aber auch besonders im Sanierungsbereich von Bestandsgebäuden ein.

Wasserkraft

Die Wasserkraft bietet bei uns im Kreis gegenwärtig kaum noch Wachstumspotenzial. Ziel sollte es daher sein, die bestehenden Turbinen zu erhalten, gegebenenfalls zu modernisieren und für zukünftige technische Entwicklungen offen zu halten. Hierbei muss die Durchlässigkeit für Wassertiere gewährleistet sein.